

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	21
§ 1 Gegenstand und Ziel der Arbeit	21
§ 2 Aufbau der Untersuchung	26
Teil 1: Gegenstand und Grundzüge der Strafrechtsharmonisierung	29
§ 1 Begriffe	29
A. Europäisches Strafrecht	29
I. Europäisches Strafrecht als Unionsrecht	29
II. Europäisches Strafrecht als Kriminalstrafrecht	30
B. Harmonisierung	31
I. Begriff der Harmonisierung	31
II. Methoden der Harmonisierung	35
§ 2 Zur Entwicklung der Harmonisierung im Strafrecht	38
§ 3 Grundlegendes zur Strafrechtsharmonisierung	45
A. Gründe für die Strafrechtsharmonisierung	45
B. Ziele der Strafrechtsharmonisierung	48
C. Harmonisierungsmethode	51
I. Strafrecht als Kern staatlicher Souveränität	51
II. Mindestharmonisierung als Konzept für das Strafrecht	54
Teil 2: Die Harmonisierung materiellen Strafrechts vor Lissabon	57
§ 1 Strafrechtsetzungskompetenz	57

A. Vorrang der ersten gegenüber der dritten Säule	57
B. Kompetenzen im Rahmen der dritten Säule	58
C. Kompetenzen im Rahmen der ersten Säule	59
I. Keine originäre Strafrechtsetzungskompetenz	59
II. Anweisungskompetenz	60
1. Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	60
2. Meinungen im Schrifttum und abschließende Betrachtung	64
§ 2 Harmonisierung im materiellen Strafrecht	67
A. Vorüberlegungen	67
B. Bereiche der Strafrechtsharmonisierung	67
C. Voraussetzungen der Harmonisierung	70
I. Erforderlichkeit der Harmonisierung	71
II. Harmonisierung durch Mindestvorschriften	72
D. Kriminalpolitische Vorgaben – vom Wiener bis zum Haager Programm	74
E. Erlassene Rechtsakte zur Strafrechtsharmonisierung	77
§ 3 Intergouvernementaler Rahmen	79
A. Befugnisse der Organe	79
I. Rat als wesentliches Entscheidungsorgan	80
II. Initiativrecht der Kommission	80
III. Beteiligung des Europäischen Parlaments	80
IV. Europäischer Rat als spezifisches Unionsorgan	80
B. Einstimmigkeit als Grundregel im Rechtsetzungsverfahren	81
C. Handlungsinstrumente	81
I. Allgemeines	81
II. Rahmenbeschluss als wesentliches Instrument der Harmonisierung	81
1. Rahmenbeschluss und Richtlinie	81
2. Durch Richterrecht entwickelte Pflicht zur rah- menbeschlusskonformen Auslegung	82
3. Meinungen in der Literatur und bewertende Aussagen ...	83
D. Rechtskontrolle durch den EuGH	85

I. Vorabentscheidungsverfahren	86
1. Erfordernis einer Zuständigkeitsunterwerfung	87
2. Keine Vorlagepflicht und kein vorgegebenes Vorlagerecht	87
3. Wirkungen der Auslegungs- und Ungültigkeitsent- scheidungen	89
II. Nichtigkeitsklage	90
§ 4 Fazit: Defizitäre Strafrechtsetzung vor Lissabon	93
A. Kompetenzrechtlicher Konflikt	93
B. Geringe demokratische Legitimation	94
C. Langwierige Beschlussfassung	97
D. Eingeschränkte Justiziabilität	98

Teil 3: Die Harmonisierung materiellen Strafrechts *nach*

Lissabon

§ 1 Entscheidende Aspekte der Harmonisierungskompetenz	100
A. Strafrecht im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	100
I. Rechtliche Grundstruktur des RFSR	100
II. Inhaltliche Reichweite des RFSR	101
B. Geteilte Zuständigkeit im Strafrechtsbereich	103
C. Kriminalpolitische Leitlinien	105
I. Allgemeine Orientierungspunkte für die Strafgesetzgebung ..	106
II. Stockholmer Programm und Post-Stockholm-Programm	107
D. Allgemeine Voraussetzungen für die Harmonisierung	110
I. Erforderlichkeit	110
II. Beachtung der Grundrechte, Freiheiten und allgemeinen Grundsätze	111
§ 2 Rechtlicher Rahmen der Strafrechtsharmonisierung	112
A. Integrative Elemente	112
I. Verstärkte demokratische Legitimation in der Europäischen Union	112
1. Demokratische Grundsätze in der Union	112

2. Stärkere Beteiligung des EU-Parlaments	113
3. Einbindung nationaler Parlamente	115
4. Perspektive über die unionale demokratische Legitimation	115
5. Nationale Grundsätze des Demokratieprinzips am Beispiel Deutschlands	116
a. Demokratische Legitimation parlamentarischer Gesetzgebung	116
b. Übertragung von Hoheitsrechten nach Art. 23 GG ..	116
6. Demokratische Legitimation der Strafrechtsgesetzgebung und die Europäische Union	118
II. Ordentliches Gesetzgebungsverfahren als Regelverfahren im Strafrecht	121
1. Ordentliches Gesetzgebungsverfahren	121
2. Ausnahme: besonderes Gesetzgebungsverfahren	122
a. Anwendung	122
b. Folgeprobleme des besonderen Gesetzgebungsverfahrens	123
III. Straffere Beschlussfassung	124
IV. Supranationale Handlungsformen	124
1. Richtlinie als Handlungsinstrument	124
a. Allgemeine Überlegungen	125
b. Umsetzung im Strafrechtsbereich	127
c. Auswirkungen der (strafrechtlichen) Richtlinie auf nationales Recht	127
(1) Unmittelbare Wirksamkeit	127
(2) Richtlinienkonforme Auslegung	129
i. Rechtsgrundlage der Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung	129
ii. Inhalt der Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung	130
iii. Grenzen der Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung	131

(i.) Spezielle Auslegungsgrenzen im Strafrechtsbereich aus dem nationalen Recht	133
(ii.) Spezielle Auslegungsgrenzen im Strafrechtsbereich aus dem Unionsrecht	135
iv. Strafbarkeitserweiternde Auslegung	138
2. Exkurs: Rahmenbeschlüsse der dritten Säule	139
V. Stärkung des Rechtsschutzes durch den EuGH	140
1. Allgemeines	140
2. Umsetzungskontrolle	141
B. Souveränitätsbezogene Aspekte	141
I. Sonderregelungen im Gesetzgebungsverfahren	141
1. Geteiltes Initiativrecht der Kommission	141
2. Einbindung des Europäischen Rats	142
3. Einstimmigkeit im Rat	143
4. Der „Notbremse-Mechanismus“ in Art. 83 Abs. 3 AEUV	144
a. Rechtsnatur und Anwendung	144
b. Berührung „grundlegender Aspekte der nationalen Rechtsordnung“	146
c. Ausübung des Vetorechts	147
5. Opt-out-Regelungen	147
II. Sonderregelungen auf der judikativen Ebene	148
1. Einschränkungen in Bezug auf die sicherheitspolitischen Aufgaben des Staates	148
2. Besonderheiten für die vor dem Vertrag von Lissabon erlassenen Rechtsakte	148
3. Opt-out-Regelungen	149
C. Fazit: integrationsfreundliche Harmonisierung unter mitgliedstaatlichem Vorbehalt	151
§ 3 Reichweite der Harmonisierungskompetenz	153
A. Allgemeine Grenzen der Strafrechtsharmonisierung	153
I. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	153

II. Subsidiaritätsprinzip	154
1. Subsidiaritätsprinzip als Kompetenzausübungsgrenze ..	154
2. Einbindung der nationalen Parlamente als Hütern rinnen des Subsidiaritätsprinzips	156
III. Verhältnismäßigkeitsprinzip	158
B. Bereichsspezifische Grenzen – strafrechtsspezifisches Schonungsgebot	159
§ 4 Harmonisierungskonstellationen nach Art. 83 AEUV	162
A. Grundstruktur und Auslegung	162
B. Harmonisierung im Bereich schwerer grenzüberschreitender Kriminalität (Art. 83 Abs. 1 AEUV)	165
I. Voraussetzungen für die Kriminalisierung	165
1. Besondere Schwere	166
2. Grenzüberschreitende Dimension	167
II. Kriminalitätsbereiche	169
1. Abschließender Katalog von Kriminalitätsbereichen	169
2. Andere Kriminalitätsbereiche	171
a. Allgemeines zur Erweiterungsklausel	171
b. Erweiterung der Straftatbestände um den Ver- stoß gegen restriktive Maßnahmen	174
(1) Beschluss des Rates zur Erweiterung der EU-Straftatbestände	175
i. Einstimmiger Beschluss	175
ii. Deutscher Sonderweg: Zustimmung des Bundestages zum Ratsbeschluss	176
(2) Voraussetzungen für die Erweiterung des Strafbestandskatalogs	177
i. Entwicklung des Kriminalitätsbereichs	177
ii. Bereich besonders schwerer Kriminalität	178
iii. Grenzüberschreitende Dimension	179
(3) Zusammenfassung und Bewertung	180
3. Substanzielle Ausweitung von Harmonisierungskompetenzen?	182
4. Fazit	184

III. Überblick über die erlassenen Rechtsakte auf Grundlage von Art. 83 Abs. 1 AEUV	185
1. Terrorismus	185
2. Menschenhandel	186
3. Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Frauen	187
4. Geldwäsche	188
5. Korruption	189
6. Fälschung von Zahlungsmitteln	191
7. Computerkriminalität	193
8. Organisierte Kriminalität	195
C. Strafrechtliche Harmonisierung in den bereits harmonisierten Bereichen (Art. 83 Abs. 2 AEUV)	196
I. Gegenstand der Neuregelung	196
1. Allgemeines	196
2. Voraussetzungen der Annexkompetenz	199
a. Harmonisierte Rechtsbereiche	199
b. Zu den einzelnen harmonisierten Bereichen	199
c. Unerlässlichkeit der Strafrechtsharmonisierung	202
(1) Unterschiedliche Ansätze zur Bestimmung des Begriffs der Unerlässlichkeit	202
(2) Stellungnahme und Fazit	204
II. Überblick über die auf der Grundlage von Art. 83 Abs. 2 AEUV erlassenen Rechtsakte	209
1. Richtlinie über strafrechtliche Sanktionen bei Marktmanipulation	209
2. Richtlinie über die strafrechtliche Bekämpfung von gegen die finanziellen Interessen der Union gerichtetem Betrug	210
D. Harmonisierung durch Mindestvorschriften	211
I. Mindestvorschriften	211
II. Mindestvorschriften zu Straftaten	213
1. Harmonisierung von Straftaten	213
2. Harmonisierungstiefe	215

3. Zur Harmonisierung des Allgemeinen Teils des Strafrechts	216
III. Mindestvorschriften zu Strafen	220
IV. Mindestvorschriften im Fall der Annexzuständigkeit	222
§ 5 Mindestvorschriften nach Art. 83 AEUV als alleinige Rechtsetzungsmöglichkeit im Strafrecht?	223
A. Historische und systematische Auslegung des Art. 83 AEUV	224
B. Das Verhältnis zu potenziellen Strafrechtsetzungsnormen	224
C. Ausnahmefall: Art. 325 Abs. 4 AEUV	226
I. Art. 325 Abs. 4 AEUV als Sondernorm mit strafrechtlicher Relevanz	226
II. Das Verhältnis von Art. 325 Abs. 4 AEUV zu Art. 83 AEUV	228
III. Fazit	232
D. Exkurs: Erlass supranationaler Strafrechtsnormen	232
I. Meinungen in der Literatur	233
1. Bereichsspezifische Strafgesetzgebungskompetenz	233
2. Keine Ermächtigung zur Schaffung supranationalen Strafrechts	233
II. Stellungnahme	234
1. Zum Erlass supranationaler Strafnormen	234
2. Supranationale Tatbestände und die Europäischen Staatsanwaltschaft	236
3. Supranationale Strafrechtsnormen nach Art. 325 Abs. 4 AEUV	238
4. Analoge Anwendung des Art. 83 Abs. 3 AEUV?	240
III. Fazit: keine allgemeine supranationale Kompetenz im Strafrecht	243

Teil 4: Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Strafrechts auf europäischer Ebene

§ 1 Strafrechtsharmonisierung nach Lissabon	245
A. Überlegungen zur Rechtsetzungstätigkeit	245
B. Problematische Tendenzen	247

I. Nicht hinreichende Beachtung der grundlegenden Prinzipien des materiellen Strafrechts	248
1. Missachtung des Bestimmtheitsgebots	248
2. Missachtung des Subsidiaritätsprinzips	249
3. Mangelhafte Wahrung der Kohärenz	251
II. Bedenklichkeit bezüglich der Aktivitäten des europäischen Gesetzgebers im Bereich des Allgemeinen Teils des Strafrechts	252
III. Bedenkliche Entwicklung in Bereich der Harmonisierung von Strafen	253
§ 2 Perspektiven der Strafrechtsharmonisierung	254
A. Entwicklung einer europäischen Kriminalpolitik	255
B. Europäische Standards ohne ein europäisches Strafgesetzbuch .	256
C. Harmonisierung von Strafen mittels eines klaren europäischen Systems	259
D. Ein Allgemeiner Teil des Strafrechts der Europäischen Union? .	268
Schlussbetrachtung	273
Literaturverzeichnis	277